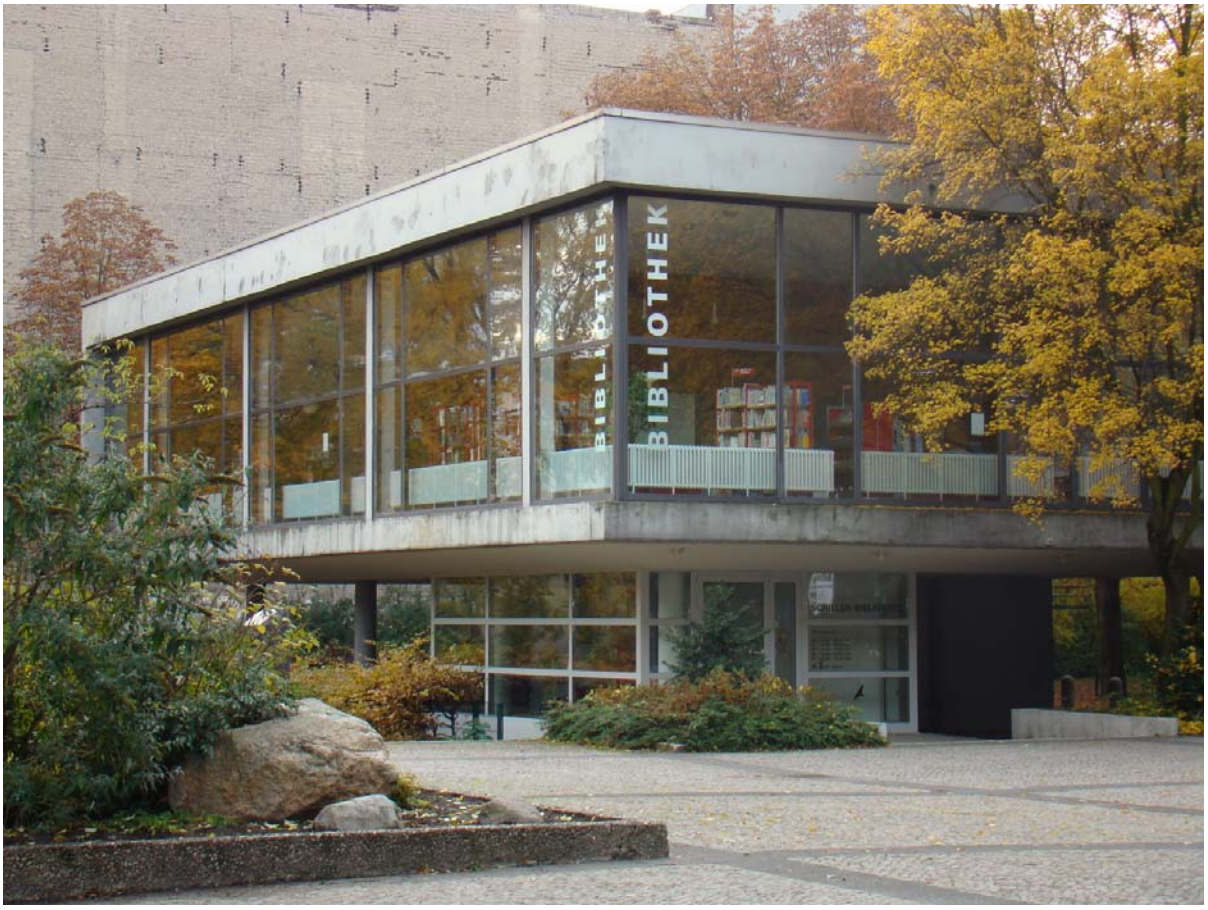
Dokumentation zur Bürgerbeteiligung
Erweiterung der Schiller-Bibliothek an der Müllerstraße

9. November 2009

in der evangelischen Kapernaumkirche, Seestraße 34-35



Die Bundesregierung

Berlin Stadterneuerung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

JAHN, MACK & PARTNER
architektur und stadtplanung

Durchgeführt, im Auftrag vom

Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung Bildung und Kultur; LuV Bibliotheken und Kultur
Herr Rogge

und

Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung Stadtentwicklung; LuV Sanierungsverwaltungsstelle
Herr Hinz

Organisation, Durchführung und Dokumentation

Jahn, Mack & Partner
Architektur und Stadtplanung
Motzstraße 60
10777 Berlin

Berlin November 2009

Inhaltsübersicht

Programm....3
Einleitung....4
Variante Brandwandbebauung / Büro Georg-Schell-Wetzel Architekten....6
Variante Solitär / Büro Haberland Architekten....9
Variante freie Standortwahl / Büro Fioretti Marquez....11
Impressionen....13
Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer....15

Programm

17:30 bis 17:45 Uhr	Begrüßung: • **Frau Dagmar Hänisch**, Bezirksstadträtin für Bildung und Kultur • **Herr Ephraim Gothe**, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung • **Herr Stefan Rogge**, Bibliotheks- und Kulturamt
17:45 bis 17.55 Uhr	Vorstellung **Variante Brandwandbebauung** / Büro Georg-Scheel-Wetzel Architekten
17:55 bis 18:05 Uhr	Vorstellung **Variante Solitär** / Büro Haberland Architekten
18:05 bis 18:15 Uhr	Vorstellung **Variante freie Standortwahl** / Büro Bruno Fioretti Marquez
18:15 bis 18:25 Uhr	Allgemeine Nachfragen
18:25 bis 20:00 Uhr	Arbeit in drei Arbeitsgruppen und Diskussion der einzelnen Arbeiten
20:10 bis 20:30 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum
20:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Einleitung

Frau Hänisch (Bezirksstadträtin für Bildung und Kultur) und Herr Gothe (Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung) begrüßten die Anwendenden. Frau Hänisch erläuterte die Zielsetzung des Bezirkes bei der Erweiterung der Bibliothek an diesem Standort und betonte die Wichtigkeit des Projektes für das Gebiet um die Müllerstraße. Herr Gothe ordnete das Projekt in den Zusammenhang zum Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadtzentren“ ein und erläuterte die Bedeutung des Ortes und die Erforderlichkeit der vorgenommenen städtebaulichen Studie im Vorfeld eines für 2010 geplanten architektonischen Hochbauwettbewerbes.

Herr Rogge vom bezirklichen Bibliotheksamt erläuterte den Vorlauf und die Hintergründe zu der fachlichen Planungsentscheidung die Schiller-Bibliothek an der Müllerstraße zu erweitern. Er verwies dabei auf die bezirkliche Bibliotheksentwicklungsplanung von 2006, in der der Bedarf zu einer Erweiterung bereits festgestellt wurde.

Die BVV des Bezirkes Mitte von Berlin hat daher am 7.7.2009 die Erweiterung der Schiller-Bibliothek am Standort Müllerstraße beschlossen.

Im Rahmen des Prozesses um die inhaltliche Ausgestaltung der Bewerbung für das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ 2008 wurde das Projekt überdies als wichtiges Schlüsselprojekt zur Aufwertung des Rathausumfeldes durch den Bezirk eingebracht und in die Konzeption übernommen.

Aufgrund dessen, dass sich 2009 eine zusätzliche Finanzierungsmöglichkeit des Projektes aus dem EFRE-Programm BIST (Bibliotheken im Stadtteil) eröffnet hat, die im Rahmen einer Kofinanzierung die Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadtzentren“ ergänzen, lässt sich das Projekt unerwartet schnell realisieren. Dies war 2008 so noch nicht absehbar und musste daher schnell entschieden werden.

Nach dieser Erläuterung von Herrn Rogge stellten die Architektenteams ihre Entwürfe vor. Aus der Vorstellung haben sich generelle Fragen und Anmerkungen für die weitere Prozessgestaltung ergeben.

Wie findet der bestehende Wochenmarkt an der Genter Straße in den Entwürfen Berücksichtigung?

Die Perspektive für den derzeit auf dem Parkplatz hinter dem alten Rathaus an der Genter Straße stattfindenden Wochenmarkt bei Umgestaltung der städtebaulichen Situation ist bislang unklar. Er soll aber weiterhin im Umfeld verbleiben und integriert werden. Der Marktbetreiber gibt zu bedenken, dass eine Verlegung ebenfalls Kosten verursachen würde.

Wie stellt sich der finanzielle Hintergrund für das Projekt dar, was ist bislang durch Mittel unterlegt?

Bislang ist ausschließlich die erste Ausbaustufe zur Mittelpunktbibliothek finanziell durch Mittel des Bezirks, der EU und des Programms „Aktive Stadtzentren“ gesichert. Die Perspektive der Zentralbibliothek ist unklar.

Wie stellt sich die Perspektive des bestehenden Cafés Simit Evi bei Realisierung des Projektes sowohl in der ersten wie auch der zweiten Ausbaustufe dar?

Als Statements aus dem Publikum wurde vor allem betont, dass das Café Simit Evi nicht als „Störfaktor“ sondern als Bereicherung für den Ort gesehen werden sollte. Es ist in der kurzen Zeit seines Bestehens zu einem wirklichen Treffpunkt im Gebiet für alle Bewohner/innen mit und ohne Migrationshintergrund geworden. Die Besitzerin des Cafés erklärte, sie habe hier, in Aussicht auf eine langfristige Perspektive am Standort, viel investiert.

Alle Entwürfe sehen vor, das Café in seiner jetzigen Form zumindest im ersten Bauabschnitt zur Mittelpunktbibliothek zu erhalten. Falls der Ausbau zur Zentralbibliothek kommt, ist aus Sicht des Bezirks eine Integration des Cafés in den Neubau denkbar. Die Besitzerin des Cafés betonte ihre Dialogbereitschaft, forderte aber auch, Sie von Beginn an als direkt Betroffene einzubeziehen.

Variante Brandwandbebauung / Büro Georg-Schell-Wetzel Architekten

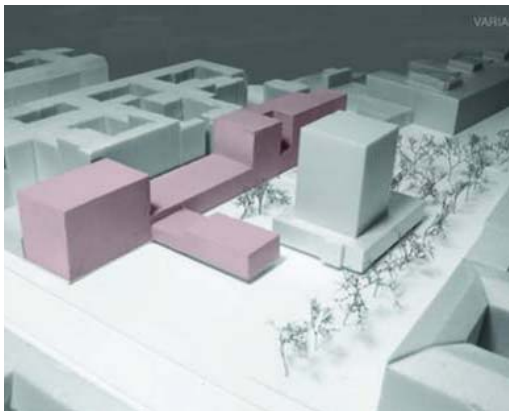
Die Architekten präsentierten zwei Varianten einer Brandwandbebauung für die neue Mittelpunkt- bzw. Zentralbibliothek. Die erste Variante bezieht den ehemaligen BVV Saal als Teil des Neubaus mit ein, die zweite Variante verzichtet auf die Einbeziehung des BVV Saals.

Beide Varianten gehen im ersten Bauabschnitt (1. BA) zur Realisierung der Mittelpunktbibliothek von einem zurückgesetzten Baukörper und dem Erhalt des an der Müllerstraße befindlichen Cafés „Simit Evi“ aus. Erst bei Realisierung der Zentralbibliothek wird dieser Teil des Gründstückes in die Neubebauung mit einbezogen. Die Brandwand wird in beiden Varianten auf ihrer gesamten Länge angebaut, jedoch in unterschiedlicher Höhe. Zur Schließung der Blockkante hinter dem Rathaus und zur Definition einer klaren Platzkante im hinteren Bereich des Rathausumfeldes wird in beiden Varianten langfristig eine Blockrandbebauung vorgeschlagen. Wird die Blockrandschließung entlang der Genter Straße realisiert, sollen der Spielplatz und der Markt im rückwärtigen Bereich des Rathauses bzw. der Bibliothek untergebracht werden.

Variante 1

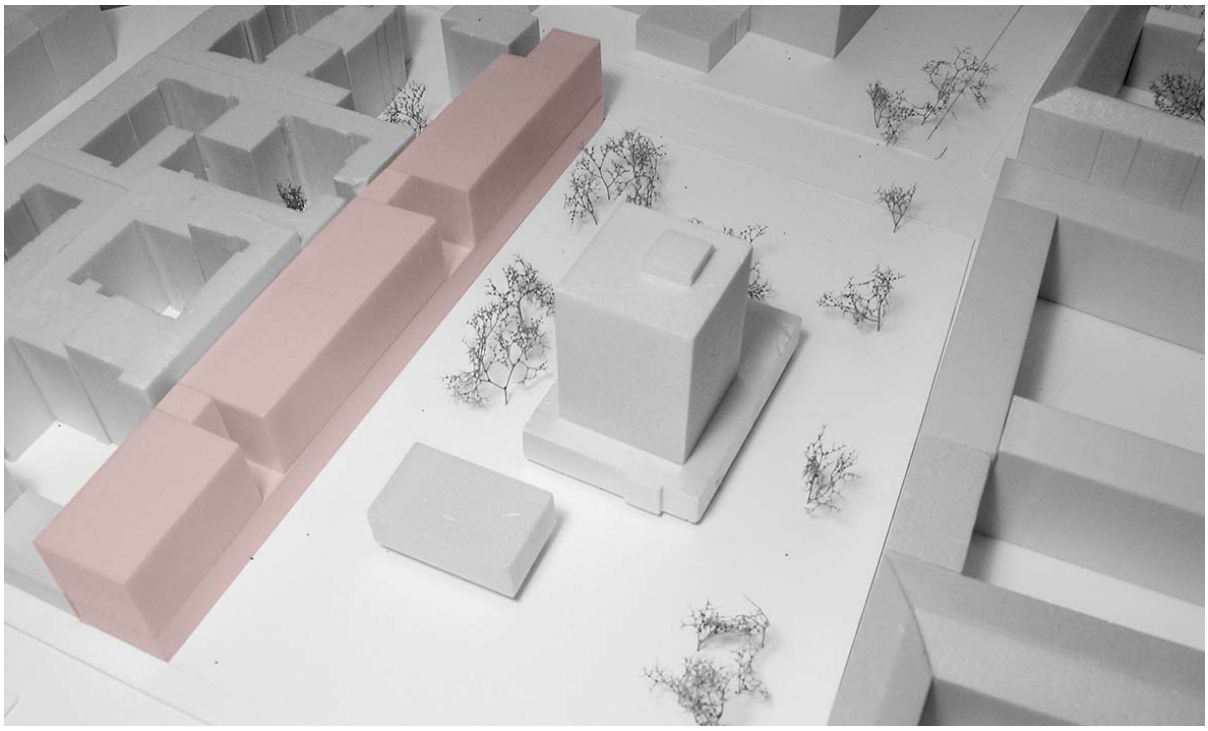
Die Mittelpunktbibliothek (1. BA) besteht aus einem L-förmigen Ensemble aus dem BVV Saal, einem eingeschossigen Verbindungsbau im Erdgeschoss und dem an die Brandwand angebauten zwei bis fünfgeschossigen Neubau. Der Haupteingang der Bibliothek befindet sich im umbauten Erdgeschoss des BVV Saals mit Foyer und Café. Im 1. Obergeschoss des BVV Saals soll aufgrund der guten Einsehbarkeit ein Veranstaltungsraum untergebracht werden. Bei der Realisierung des 2. BA zur Zentralbibliothek sind Anbauten an den Neubau nach vorne bis an die Müllerstraße und nach hinten bis an die Genter Straße geplant. Durch die Schließung der Durchwegung entlang der Brandwand entsteht im rückwärtigen Bereich der Bibliothek ein „intimer“ privater Bibliotheks- und Lesegarten. Die Hauptfußgänger- und Radwegeverbindung von der

Müller- zur Genter Straße bildet die verlängerte Limburger Straße. Eine direkte Sichtbeziehung von der Müllerstraße zur Beuth Hochschule besteht nur über die Limburger Straße. Um eine bessere Sichtbeziehung und Verbindung zwischen Müllerstraße und Beuth Hochschule bzw. Wohngebieten zu gewährleisten ist vorgesehen, den Verbindungsgang im ersten Obergeschoss zwischen altem und neuem Rathaus entfallen zu lassen.



Variante 2

Die zweite Variante bezieht den ehemaligen BVV Saal nicht in die Konzeption mit ein, eine weitere Nutzung bleibt unklar. Die Mittelpunktbibliothek wird ausschließlich in einem fünfgeschossigen Neubau entlang der Brandwand untergebracht. Die bestehende Durchwegung entlang der Brandwand wird um einige Meter verlegt und bleibt damit in diesem Bereich erhalten und ermöglicht bei entsprechender Freiraumgestaltung eine Sichtbeziehung zwischen Müllerstraße und Beuth Hochschule. Der Platz wird dadurch nicht so stark in eine Vorder- und eine Rückseite unterteilt, sondern bleibt als Gesamtraum erhalten. Die weiteren Bauabschnitte schließen sich wie in Variante 1 an die Mittelpunktbibliothek an.



Ergebnisse der Arbeitsgruppendiskussionen

Generelle Anmerkungen

- Bei allen Entwürfen sollte eine Dachbegrünung zur Verbesserung des Freiflächenanteils und für eine besinnliche Nutzung seitens der Bibliotheksnutzer und -angestellten überlegt werden.
- Neue Veranstaltungsräume sollten nach der geltenden Versammlungsstättenverordnung geplant werden, um größtmögliche Flexibilität und barrierefreie Nutzung zu erreichen.
- Auch auf dem Rathausplatz sollte eine öffentliche Toilette angeboten werden.
- Der Markt an der Genter Straße sollte unbedingt erhalten werden.
- Insgesamt wird die Bebauung zur Blockrandschließung an der Genter Straße eher abgelehnt. Parkplatz, Spielplatz und Markt sollten am derzeitigen Ort erhalten bleiben. Wenn Parkplätze an der Genter Straße wegfallen, sollte auch über einen Ersatz nachgedacht werden. Hier ist die Einbeziehung vorhandener Parkhäuser in der Umgebung denkbar.

Baukörper

- Der Baukörper wirkt insgesamt sehr massiv. Es sollte geprüft werden, ob es vielleicht möglich ist, dies durch eine Fassadengestaltung oder vielleicht einen langsamen Anstieg der Geschosszahl (Pyramide) zu mindern.
- Für die Sichtbarkeit wäre es besser, die Bibliothek direkt an die Straße zu platzieren. Dafür sollte die Möglichkeit der baulichen Integration des Café Simit Evi geprüft werden.
- Die Bibliothek sollte auch Räume für künstlerische Werkstätten enthalten (z.B. Papierherstellung, Buchbinden etc.).
- Die Bebauung der Brandwand sollte auf ganzer Höhe erfolgen, um die Wand zu verdecken. Alternativen wären höchstens eine künstlerische Gestaltung oder Begrünung.
- Es wird die Frage gestellt, ob nicht der bestehende Rathausturm abgerissen und durch einen Bibliotheksneubau ersetzt werden kann. Dies wird von Vertretern des Bezirksamtes verneint, da die Verwaltungsnutzung dort noch weiter ausgebaut werden soll.

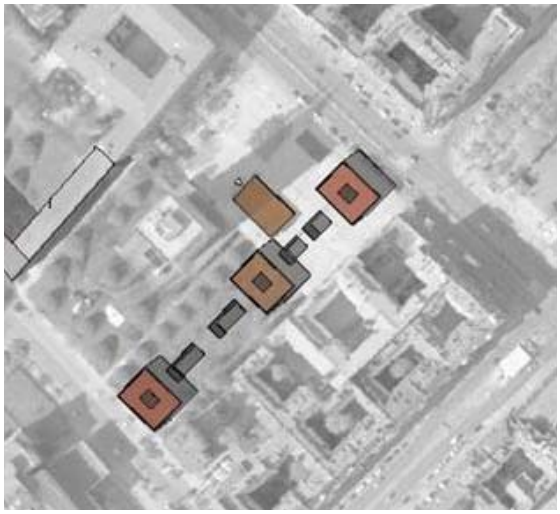
Außenraum generell

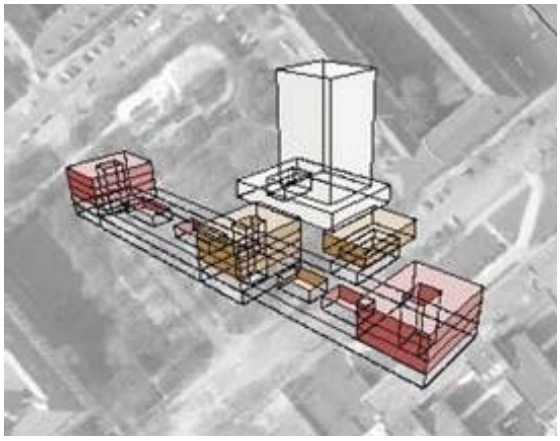
- Bei der 1. Variante mit der Verbindung des BVV Saals mit dem Neubau entstehen lange Wege in den rückwärtigen Bereich und die Achse zur Hochschule wird geschwächt.
- Der Rathausplatz wird in seiner jetzigen Gestaltung und mit der jetzigen Bepflanzung als erhaltenswert eingestuft.
- Eine Bebauung direkt an Müllerstraße mindert die Sichtbeziehung zum Leopoldplatz. Diese sollte aufgrund der Doppelplatzfunktion unbedingt erhalten bzw. gestärkt werden.

Simit Evi und Bauablauf

- Das Café sollte aus Sicht der Beteiligten als wichtiger Identifikationsort und Treffpunkt zwischen Migrantinnen und Migranten und deutschen Bewohner/innen sowie für Jugendliche erhalten werden. Im 2. BA sollte eine Integration in den neuen Baukörper erfolgen. Die Adresse an der Müllerstraße kann so erhalten bleiben.

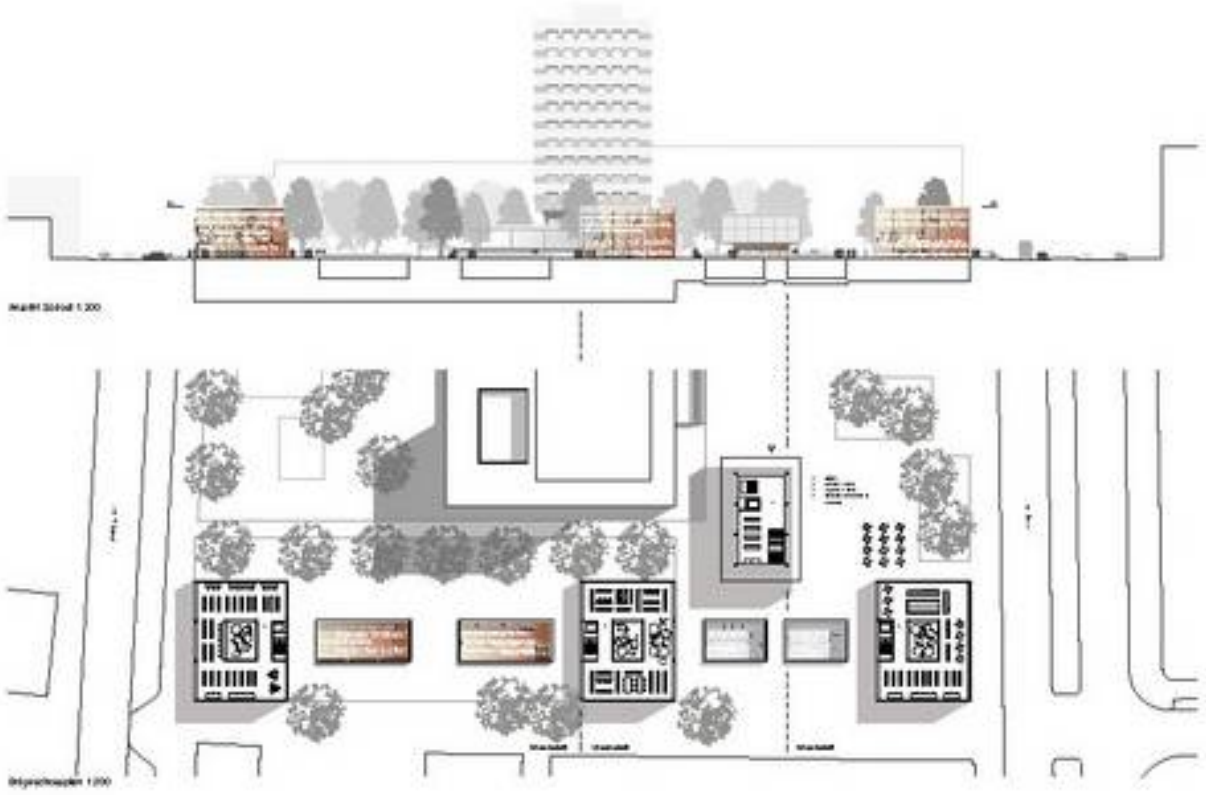
Variante Solitär / Büro Haberland Architekten





Der Zentralbibliotheks-Neubau besteht aus drei Solitären entlang der südöstlichen Seite des Rathausplatzes, die durch ein Untergeschoss verbunden sind. Mit den drei freistehenden Pavillons wird das „grüne Band“ von Beuth-Hochschule bis Leopoldplatz bzw. die Idee der „freien Parklandschaft“ aufgenommen. Die Hauptebene der Bibliothek befindet sich im Untergeschoss. Der denkmalgeschützte ehemalige BVV-Saal bildet den Haupteingang zur Bibliothek in dem auch der Veranstaltungsraum untergebracht wird. Die drei Pavillons vermitteln mit ihren jeweils 3 Geschossen zwischen der Höhe des BVV-Saals und der umliegenden Platzrandbebauung. Im 1.BA wird der mittlere Solitär, in direkter Nachbarschaft zum BVV-Saal gebaut, es folgt im 2. BA der Pavillon an der Müllerstraße (wg. Pachtvertrag des Simit Evi) und im 3. BA der Solitär an der Genterstraße. In den Pavillons sind durch eine gläserne Fassade mit einer entsprechenden Fassadenbeschriftung gut sichtbar die einzelnen Sonderbereiche der Bibliothek zu erkennen. Im mittleren Solitär ist der Bereich Kinderbibliothek untergebracht, im Solitär an der Müllerstraße werden die Lernwerkstatt und ein Café angeboten und im Gebäude an der Genterstraße wird der Bereich Jugend seinen Ort finden. Mit den Leseplätzen im Untergeschoss ist eine kontemplative, konzentrierte Atmosphäre zum Lesen gegeben.

Durch eingeschossige Lichthöfe und Licht-Luken in den Pavillons ist eine natürliche Beleuchtung gegeben. Der Block, in dem sich das alte Rathaus befindet, wird zum Platz, zur Genter und zur Ostender Straße vollständig geschlossen.



Ergebnisse der Arbeitsgruppendiskussionen

Rathausplatz/Bestandsgebäude/Müllerstraße

- Die Durchgänge vom Altbau zum Neubau und zw. Neubau und BVV-Saal sind im Entwurf nicht explizit thematisiert.
- Im Entwurf bleiben die Platanen an der Ostseite des Platzes erhalten.
- Die Blockschließung an der Genter Straße ist eine Chiffre und nicht als Bebauungsvorschlag zu sehen. Daher sind Fragen zum Markt, zu Parkplätzen und Ausgleichsmaßnahmen im weiteren Verfahren zu klären. Eine starke Platzkante an der Ostseite ist allerdings für die Wirkung des Neubaus wichtig.
- Eine Umgestaltung des denkmalgeschützten BVV-Saals ist nicht thematisiert.
- Eine direkte Verbindung zum U-Bahnhof über die Müllerstraße oder direkt über das Gebäude an der Müllerstraße wird als Anregung vorgetragen.

Simit Evi und Bauablauf

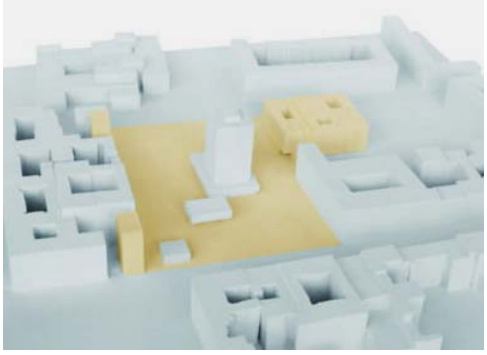
- Die Reihenfolge der Bauabschnitte sollte verändert werden. Im 1.BA sollte der Pavillon an der Müllerstraße errichtet werden. Mit dieser 1A-Lage wird die „Initialzündung“ Bibliotheksneubau sichtbarer. Das Simit Evi soll in den ehemaligen BVV-Saal umziehen.
- Die Reihenfolge der Bebauung sollte beibehalten werden. In den neuen Pavillon an der Müllerstraße sollte das Simit Evi integriert werden.

Variante freie Standortwahl / Büro Fioretti Marquez

Bei freier Standortwahl wird als neuer Standort für die Mittelpunktsbibliothek der Platzrand des Rathausplatzes und damit das freie Grundstück Ecke Genter Straße vorgeschlagen. Auch der mögliche Erweiterungsbau zur Zentralbibliothek kann hier problemlos angebaut werden. Vorerst bleiben die Nutzungen wie der Spielplatz erhalten. Erst beim Ausbau zur Zentralbibliothek würde der Spielplatz auf dem Rathausplatz neu entstehen. Der Markt sollte zur Belebung des Platzes bereits jetzt auf den Rathausplatz verlegt werden.

Zur Gewährleistung der Sichtbarkeit der Bibliothek von der Müllerstraße aus, wird als Bedingung formuliert, die Verbindungsbrücke zwischen altem und neuem Rathaus abzubrechen. Damit wird auch die Verbindung von der Müllerstraße zum Wohngebiet und zur Hochschule klarer gestaltet und der Bibliothek eine deutliche, von der Müllerstraße aus sichtbare, Adresse am Rathausplatz gegeben.

Der gesamte Platz um den Rathausturm wird neu gestaltet. Die Stellplätze fallen weg. Die Bäume bleiben erhalten. Nachpflanzungen betonen die neuen Wege entlang des Platzes. Es gibt weder Büsche noch Rasen, denn der Platz wird als städtischer steinerner Platz im Sinne einer Piazza vorgeschlagen. Er soll einsehbar sein, nachts hell und mit verschiedenen Angeboten belebt werden. Dies zieht unterschiedlich Nutzer auf den Platz. Das Café soll in diesem Sinne vorne verbleiben, die Außenanlagen in die Platzgestaltung einbezogen werden. Ein weiteres Café kann sich zur Belebung des hinteren Platzbereiches schon im ersten Bauabschnitt in der Bibliothek vorgestellt werden.



Zur Belebung der südlichen Platzkante und für einen städtebaulichen Abschluss des Platzes in diesem Bereich wird vorgeschlagen die Lücken in der Brandwand mit Gebäuden in Ausrichtung zum Platz zu bebauen.

Der BVV Saal ist als Veranstaltungssaal entweder für die Bibliothek oder auch andere öffentliche Zwecke nutzbar.

Ergebnisse der Arbeitsgruppendiskussionen

Gebäude

- Die Bibliothek wird als zu weit hinten empfunden.
- Es gibt nicht wirklich einen Vorschlag für den BVV Saal – jetzt Bibliothek.
- Die lange Brandwand sollte dringend gestaltet werden. Eine Begrünung oder künstlerische Gestaltung wäre eine denkbare Möglichkeit.

Außenraum / Platz

- Bei einer Entscheidung hinten zu bauen, muss der gesamte Platz um den Rathausturm umgestaltet werden.
- Der Platz sollte vorne offener sein. Vielleicht sollte das Café langfristig eher an einem Platz mehr in Richtung Genter Straße stehen, denn dort ist es ruhiger und man hätte ggf. noch mehr Aufenthaltsqualität. Zunächst sollte sich auf jeden Fall der Cafégarten anders orientieren.
- Der Platz muss belebt sein. Insgesamt muss die Anordnung der Nutzungen diskutiert werden um tatsächlich jeweils Qualität für die einzelnen Bereiche und das Gesamtensemble zu schaffen.
- Die Nutzungen auf dem Leopoldplatz und dem Rathausplatz müssen abgestimmt sein.
- Der Platz muss durch verschiedene Funktionen belebt werden. Ein U-Bahnhof Ausgang wäre gut.
- Auf dem Platz muss die soziale Kontrolle gesichert werden.
- Der Platz braucht für mehr Aufenthaltsqualität und Sicherheit ein gutes Beleuchtungskonzept.
- Sportliche Nutzungsangebote (Spielfelder) dürfen keine Barrieren darstellen (Zäune).
- Der Markt muss an prominenter Stelle verbleiben.

Impressionen

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name	Initiative / Institution
Georg, Bettina	Georg-Schell-Wetzel Architekten
Wetzel	Georg-Schell-Wetzel Architekten
Reimann, C.	Bezirksamt Mitte
Gakenholz	Wochenmarkt
Gekesch	Wochenmarkt
Pistorius, Elke	Bezirksamt Mitte Stadtplanung
Liebertz, Karin	Bezirksamt Mitte Hugo-Heimann-Bibliothek
Hinz	Bezirksamt Mitte Sanierungsverwaltungsstelle
Harttung	Bezirksamt Mitte Stadtplanungsamt
Hänisch	Bezirksstadträtin für Bildung und Kultur, Bezirksamt Mitte
Gothe	Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bezirksamt Mitte
Rogge	Bezirksamt Mitte Kultur
Todzi, Rico	Stadtteilvertretung
Wibel, Thomas	Stadtteilvertretung
Dietsch, Birgit	Dietsch Architekten
Seemann, Uwe	Gewerbe
Schulz, Carsten	Quartiersrat Pankstraße

Name	Initiative / Institution
Plessow, René	Bezirksamt Mitte
Krutzsch, Sabine	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin IV C 13
Arndt, Peter	Stadtteilvertretung
Kleineidam	Palästina Jugendclub
Wichers, Fabian	Anwohner
Glase, K.	Bezirksamt Mitte Hugo-Heimann-Bibliothek
Arndt, Jörg	Bezirksamt Mitte LuV Bibliotheken und Kultur
Kausch	Bezirksamt Mitte Schiller-Bibliothek
Dernbach, Corinna	Bezirksamt Mitte Schiller-Bibliothek
Catrisioti, Efrossini	Bezirksamt Mitte LuV Bibliotheken und Kultur
Hänisch, Riksa	Stadtteilvertretung
Drechsel, Sylvia	Bezirksamt Mitte Schiller-Bibliothek
Karagülle, Azize	Bürgerplattform
Wolfermann, Klaus	Anwohner
Schwandt, W.	Bezirksamt Mitte LuV Umwelt und Natur
Jirku	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin II D 21